

V0167/23

Wasserspielplatz Donauwurm am Baggersee
(Referentin: Frau Wittmann-Brand)

Stadtrat vom 28.03.2023

Am Wasserspielplatz Donauwurm am Baggersee habe man zwei Varianten überprüft, teilt Oberbürgermeister Dr. Scharpf mit, die Erhöhung im Wasser und die Verlegung des Donauwurms an Land. Es habe sich herausgestellt, dass die Erhöhung viel einfacher und schneller zu gestalten sei, sodass der Donauwurm in der diesjährigen Badesaison bereits wieder genutzt werden könne.

Stadtrat Ettinger stimmt Oberbürgermeister Dr. Scharpf hinsichtlich der Variante im Wasser zu. Die Ausschussgemeinschaft FDP/JU bevorzuge diese Variante, da der Donauwurm ins Wasser und nicht an Land gehöre. Er dankt Frau Wittmann-Brand, dass man die Verlegung des Rad- und Fußweges um die Baumgruppe herum nun angehe. Diese Maßnahme verringere die Gefahr, dass kleine Kinder angefahren werden und vergrößere das Platzangebot für Familien auf der Wiese. Man habe einige Schwimmbäder, die geschlossen würden, wodurch nun eine weitere Möglichkeit für Kinder bestehe, sich an das Wasser zu gewöhnen und Vertrauen in dieses Element zu gewinnen. Nach Aussage und Wahrnehmung verschiedener in Ingolstadt tätigen Schwimmlehrer sei die Schwimmfähigkeit der Kinder zunehmend schlechter. Aufgrund der aktuellen Situation hält es Stadtrat Ettinger für wichtig, ein Angebot zu schaffen und beim Donauwurm einen abgesperrten Bereich für die ganz Kleinen zu schaffen, damit diese ein wenig schwimmen üben können.

Im Gegensatz zur Aussage in der letzten Planungsausschusssitzung, den mittleren Teil des Donauwurms an Land zu setzen, habe die CSU-Stadtratsfraktion aufgrund weiterer Informationen die Meinung geändert, teilt Stadtrat Achhammer mit. Es sei sinnvoller, wenn der Donauwurm im Wasser bleibe. Die Vorteile dafür habe Stadtrat Ettinger bereits erklärt, meint Stadtrat Achhammer und betont, dass es wichtig sei, die Informationen, von Rechtsanwalt Kraft, die die Sicherheit betreffen, zu beachten. Die CSU-Stadtratsfraktion hoffe, dass der Donauwurm im Sommer diesen Jahres wieder benutzbar sei und dies auch für die nächsten Jahre so bleibe.

Die SPD-Stadtratsfraktion gehe genauso wie die CSU-Stadtratsfraktion mit, teilt Stadtrat Witty mit, weil man im Juni vergangenen Jahres genau dies beantragt habe. Man habe auch vorgeschlagen, zusätzliche Badestellen am Baggersee zu schaffen. Durch die Erhöhung des Donauwurms könne nun das Baden auch bei erhöhtem Wasserpegel gewährleistet werden. Es muss vermieden werden, dass diese Stelle wieder abgesperrt werde, betont Stadtrat Witty. Mit der Erhöhung sei man nun auf der sicheren Seite. Natürlich könne es zu Hochwasser, wie es in der Vergangenheit schon der Fall gewesen war, kommen. Deswegen möchte er wissen, ob das Baden am Baggersee bei Hochwasser oder hochwasserähnlichen Zuständen grundsätzlich untersagt oder aber erlaubt sei und man nur beim Donauwurm einen Absperrzaun brauche. Denn das wolle man auf keinen Fall.

Frau Wittmann-Brand antwortet auf Stadtrat Wittys Frage hin, dass sie im Falle eines Hochwassers davon ausgehe, dass der Katastrophenschutz zuständig sei, dass es von den Feuerwehren entsprechende Einsatzpläne gebe und auch großräumig abgesperrt werden müsse. Ein Bauzaun werde dann nicht reichen, weil die Ufer des Baggersees komplett überschwemmt sein werden. Deswegen rechne sie damit, dass die Stadt Ingolstadt den Donauwurm nicht zusätzlich absperren müsse.

Die FW-Stadtratsfraktion habe aufgrund der zusätzlichen Informationen ihre Meinung entgegen des Planungsausschusses geändert, erklärt Stadtrat Stachel. Im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit habe man sich für eine Errichtung auf Land ausgesprochen, um die Konfrontation mit einer Situation, in der der im Wasser liegende Donauwurm aus neuen Gründen gesperrt werden müsse, zu verhindern. Wenn heute sichergestellt werden könne, dass er nicht gesperrt werden müsse und auch ein sicherer und dauerhafter Betrieb möglich sei, stimme die FW-Stadtratsfraktion der Vorlage zu. Die Schwankungsbreite des Wasserpegels müsse der Donauwurm, wenn er erhöht werde, aushalten können. Er müsse so gebaut sein, dass im Normalfall keine Absperrung von Nöten ist. Wenn Hochwasser herrsche, gehe niemand baden bzw. auf den Donauwurm, da das Wasser über die Ufer getreten und die Wege überschwemmt seien.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf gibt bekannt, dass er nur über die Variante, in der der Donauwurm im Wasser bleibe und erhöht werde, abstimmen lasse, da er von keiner Partei gehört habe, dass der Donauwurm an Land solle.

Abstimmung über Variante 2 (statische Erhöhung des Donauwurms):

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt.